Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa. Fernruf Nr. 20. Postfach Nr. 52.

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postscheckkonto: Dresden 1580. Girokasse: Riesa Nr. 52.

№ 166. Freitag, 19. Juli 1929, abends. 82. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Bestellgeld. Für den Fall des Eintretens von Produktionsverteuerungen, Erhöhungen der Löhne und Materialienpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 20 mm breite, 1 mm hohe Grundschrift-Zeile (6 Silben) 20 Gold-Pfennige; die 90 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige; petitumbrochen und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag zerfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achttägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebs der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59.

Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Nach dem Abbruch der Beziehungen Nanking — Moskau.

Abberufung der Diplomaten — Deutschland wahrt Rußlands und Chinas Interessen. Kriegsfieber in beiden Ländern.

Deutschland als Wahrer der russischen und chinesischen Interessen.

* Berlin. Wie die Telegraphen-Union erfährt, ist das Moskauer Außenamt am gestrigen Donnerstag bei dem deutschen Botschafter von Dirksen vorstellig geworden und hat die Bitte ausgesprochen, daß Deutschland angesichts des Abbruches der Beziehungen zwischen Sowjetrußland und China die Wahrung der sowjetrussischen Interessen in China übernehmen möge. Die Bitte ist sofort nach Berlin weitergeleitet worden. Ebenso hat am Donnerstag der chinesische Gesandte in Berlin im Auswärtigen Amt die Bitte um Wahrung der chinesischen Interessen in Sowjetrußland durch die dortigen deutschen diplomatischen und konsularischen Vertretungen ausgesprochen. Die Reichsregierung hat sowohl dem sowjetrussischen wie dem chinesischen Ersuchen entsprochen.

)(Berlin. Die „Germania" schreibt zu der Betrauung Deutschlands mit der Wahrnehmung der russischen und der chinesischen Interessen u. a.: Das Ersuchen Moskaus und Nankings um Schutz ihrer Interessen durch Deutschland bedeutet einen Akt von symbolischer Bedeutung und Tragweite. Deutschland hat sich seit Kriegsende sowohl Rußland wie China gegenüber äußerst loyal verhalten. Deutschland hat sich in China durch den freiwilligen Verzicht auf seine sämtlichen Konzessionen und Vorrechte ein hohes Maß von Vertrauen und Hochachtung erworben und es hat Rußland in einer Zeit, als sich noch keine abendländische Macht um die Sowjets bemühte, bereits weitgehende Zugeständnisse, Arbeitskraft und Anleihesummen gewährt. Um so mehr Anlaß wird Deutschland jetzt haben, in dem unheilschwangeren Konflikt, dessen gordischer Knoten nicht mit einem Schlagwort zu lösen ist, Zurückhaltung und strikte Neutralität zu üben und zu wünschen, daß der unheilverkündende Streit nicht zwei ebenso zukunftsreiche wie selbstbewußte Nationen in einen Krieg stürzt.

Die „D. A. Z." sagt u. a.: Es ist mit Genugtuung festzustellen, daß sowohl die chinesische wie auch die Sowjetregierung an Deutschland mit der Bitte herangetreten sind, den Schutz der Chinesen in Rußland und der Russen in China zu übernehmen. In dieser Tatsache ist eine Anerkennung der Friedensarbeit Deutschlands zu sehen, die es auf seine eigenen Kosten und zugunsten des Weltfriedens in den letzten Jahren geleistet hat. Und in der Tat hat Deutschland nur das eine Interesse, mit allen Kräften daran mitzuarbeiten, daß, wie jeder andere Krieg, so auch der Krieg zwischen der Sowjetunion und China verhindert wird.

Im „Börsenkurier" wird erklärt: Es darf aber schon jetzt angenommen werden, daß Deutschland sich durch dieses ehrende Vertrauen keinesfalls zu einer Stellungnahme oder auch Vermittlertätigkeit wird verleiten lassen, die über die einfache Wahrnehmung der einmal übernommenen — humanitären — Pflichten hinausgeht.

•

Kriegszustand längs der chinesischen Ostbahn.

* Peking. (Telunion.) Tschangtsolang hat einen Befehl erlassen, nach dem jeder Streik auf der chinesischen Ostbahn aufs schärfste verfolgt werden würde.

Die Militärbehörden haben längs der Bahnlinie den Kriegszustand verhängt.

•

Feuergefecht am Amur?

Schanghai. (Funkspruch) Nach neuesten Nachrichten sollen russische Truppen bei Blagowestschensk den Versuch gemacht haben, den Fluß die Grenze bildenden Amur zu überschreiten. Die chinesischen Truppen eröffneten das Feuer und zwangen die Russen, sich zurückzuziehen.

•

Die Lage in China.

Tokio. (Funkspruch) Wie aus Charbin gemeldet wird, ist dort sofort nach dem Abbruch der chinesisch-russischen Beziehungen der Belagerungszustand über Charbin verhängt worden. Starke chinesische Truppenabteilungen versehen den Patrouillendienst. Eine Proklamation des Gouverneurs droht für die Verbreitung von unbegründeten Gerüchten die Todesstrafe an. Alle Zeitungen sind unter Zensur gestellt. Das Geschäftsleben ist zum Stillstand gekommen. Im japanischen Konsulat drängen sich die sowjetrussischen Staatsangehörigen, die ein Visum zu erhalten wünschen, um nach Dairen zu kommen.

Konferenz der chinesischen Regierungsführer.

)(Nanking. Der Wortlaut der Sowjetnote, durch die die Beziehungen mit China abgebrochen werden, ist gestern abend hier eingetroffen und der Ministerpräsident hat eine Konferenz der Führer der Regierung einberufen. Der Präsident des Gesetzgebenden Rates, Hubantu, erklärte nach der Konferenz, die Regierung sei nicht beunruhigt, denn die Note sei erwartet worden, und man sei der Ansicht, daß nichts Ernstes darauf folgen werde. Ein Krieg zwischen China und Rußland sei ganz unwahrscheinlich. Aber auf Grund der Pekinger Aussprache zwischen Tschangkaischek und Tschanghsüehliang sei die Regierung für alle Entwicklungen, die sich ergeben könnten, vorbereitet.

•

Rußlands militärische Vorbereitungen.

* London. (Telunion.) Nach englischen Meldungen aus Riga werden der chinesische Geschäftsträger in Moskau und die Mitglieder der chinesischen Gesandtschaft heute aus der sowjetrussischen Hauptstadt abreisen. Sie werden von einer Abteilung der O. G. P. U. und Offizieren der Roten Armee bis zur Grenze begleitet werden.

General Budjenny ist von seinem Urlaub zurückgerufen und von der Sowjetregierung beauftragt worden:

1. Ein starkes Luftgeschwader an der mandschurischen Grenze zusammenzuziehen,
2. die Infanterie-, Kavallerie- und Tankabteilungen in den Grenzgebieten zu verstärken. Für diesen Zweck ist alles verfügbare Eisenbahnmaterial beschlagnahmt worden,
3. die Garnisonen in Leningrad und Moskau bedeutend zu verstärken.

Trotz dieser Maßnahmen wird jedoch der Sowjetregierung der Wunsch zugeschrieben, die Feindseligkeiten unter allen Umständen zu vermeiden. In Moskau rechnet man gegenwärtig noch mit dem Eingang einer weiteren mehr ausgleichenden chinesischen Note.

•

Die Kriegsstimmung in Rußland.

* Kowno. (Telunion.) Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die chinesische Antwortnote eine tiefe Empörung in der gesamten Sowjetunion hervorgerufen. In Moskau, Leningrad, Kiew, Odessa und anderen Städten hielten die Arbeiter große Protestversammlungen ab, in denen die sofortige Bereitwilligkeit, mit der Waffe die Sowjetgrenzen zu verteidigen, zum Ausdruck kam. Das in Witmiza und anderen Garnisonstädten stationierte Militär hat die Sowjetregierung ersucht, unverzüglich Maßnahmen gegen die Chinesen zu ergreifen und bereits einen Tagesverdienst dem sogenannten Abwehrfonds zugehen lassen. Desgleichen haben die Arbeiter der Ukraine und Weißrußlands Sammlungen veranstaltet, die sofort nach der Auflegung der 3. Industrialisierungsanleihe für die Zeichnung derselben verwandt werden sollen.

•

Die russischen Konsularvertreter erhalten die Pässe.

* Kowno. (Telunion.) Das Moskauer Außenkommissariat hat die Mitteilung erhalten, daß sich der Generalkonsul Melnikow und der Verwalter der chinesischen Ostbahn, Jemschanow, in Begleitung des russischen Personals nach Moskau begeben haben. Das Generalkonsulat in Mukden geht an das deutsche Generalkonsulat über. Die chinesischen Behörden haben den russischen Vertretern ihre Pässe zur Verfügung gestellt. Der deutsche Generalkonsul in Charbin übernimmt ebenfalls den Schutz der dortigen russischen Interessen.

•

Aufruf der Kuomintang an das chinesische Volk.

* Peking. (Telunion.) Das Zentralkomitee der Kuomintang veröffentlicht anläßlich des Abbruches der russisch-chinesischen diplomatischen Beziehungen folgenden Aufruf an das chinesische Volk:

Trotz der Bemühungen der Nankingregierung hat die Sowjetregierung die diplomatischen Beziehungen abgebrochen und einen Kriegszustand geschaffen. Das chinesische Volk muß in diesem Augenblick die Regierung einmütig unterstützen. Die Nankingregierung hat keine Angriffsabsichten gegenüber Rußland. Sie muß der Sowjetregierung die Verantwortung für den Konflikt überlassen, da durch kommunistische Propaganda die Beziehungen zu China getrübt wurden. Das chinesische Heer wird der roten Armee Widerstand leisten, wenn sie versuchen sollte, die Grenze zu überschreiten.

In Schanghai und in Peking haben Kundgebungen gegen die Sowjetregierung und zugunsten der Nankingregierung stattgefunden.

Die Sowjet-Presse zum russisch-chinesischen Konflikt.

)(Moskau. (Telegraphen-Agentur der Sowjet-Union.) Die Presse weist in scharfen Worten die chinesische Note zurück, in der sie ein Anzeichen dafür sieht, daß die chinesische Regierung beabsichtige, die herausfordernde Politik gegenüber der Sowjetunion fortzusetzen. Iswestija weist darauf hin, daß die in der chinesischen Note enthaltene Anklage gegen die kommunistische Propaganda eine wie gewöhnlich durch keine Tatsachen bekräftigte hohle Phrase sei, mit deren Hilfe China versuche, einer Erklärung der rechtswidrigen Maßnahmen bei der Ostchinesischen Bahn auszugleichen. Die Sowjetregierung habe sich zu dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen nur wegen der Unmöglichkeit, die entstandene Lage weiter zu dulden, entschlossen. In der Sowjetunion sei man sich bewußt, daß der Bruch, für den die chinesische Regierung die volle Verantwortung trage, nicht nur die Position der chinesischen Regierungspartei, sondern auch die nationale Position Chinas in seinem Kampfe gegen die internationalen Verträge schwäche. Der Bruch werfe die Frage der Sicherheit eines großen Teiles der Ostgrenze der Sowjetunion auf. Die Sowjetunion sei gezwungen, die erforderlichen Maßnahmen zum Schutze gegen mögliche Uebergriffe durch chinesische Militaristen und Weißgardisten zu ergreifen. Der Charakter dieser Maßnahmen werde von der weiteren Entwicklung der Ereignisse und den Erfordernissen der Landesverteidigung der Sowjetunion abhängen.

•

Die Außenmongolei an der Seite Sowjetrußlands.

* Peking. (Telunion.) Die Regierung der Außenmongolei hat nach Meldungen aus Urga dem sowjetrussischen Gesandten erklärt, daß sie gemäß dem Militärbündnis mit Rußland die Sowjetunion unterstützen werde. Die mongolische Regierung erklärte weiter, daß sie scharfe Maßnahmen zum Schutze der mongolischen Grenze gegen mögliche Einfälle von chinesischer Seite getroffen habe.

Die Außenmongolei hat bekanntlich im Jahre 1926 mit der Sowjetregierung ein Militärbündnis abgeschlossen, nach dem das mongolische Heer von russischen Offizieren befehligt wird. Außerdem hat die Sowjetregierung nach diesem Vertrag das Recht, die Mongolei im Falle eines militärischen Einmarsches von chinesischer Seite durch ihre Truppen zu schützen. Das Militärbündnis zwischen Rußland und der Mongolei wird noch in diesem Jahre verlängert werden.

•

Amerika und die Entwicklung in China.

X London. Der stets gut unterrichtete Washingtoner Korrespondent der Times meldet: Zu einer Zeit, wo die Ereignisse im Fernen Osten das Staatsdepartement mit Sorge zu erfüllen beginnen, wird bekannt, daß die japanische Regierung im Begriffe ist, auf dem amerikanischen Markt eine Anleihe für die südmandschurische Eisenbahn zu suchen. Die Verhandlungen werden hier von Baron Okura geführt werden. Es läßt sich natürlich noch nicht voraussagen, welches Ergebnis sie haben werden. Sollte das Staatsdepartement der Emission einer solchen Anleihe nicht freundlich gegenüberstehen, dann würden die Gründe ausschließlich politischer Art sein. Es wird in sehr vorsichtiger Form angedeutet, daß keine Neigung besteht, neue große amerikanische Interessen in einem Gebiete entstehen zu sehen, dessen Status möglicherweise später einmal streitig sein wird, zumal die Vereinigten Staaten bereits genug Interessen zu verteidigen haben. Die Berichte aus Peking, denen zufolge die Nationalregierung bald den Versuch machen wird, sich der ausländischen Konzessionen und Vertragsrechte zu entledigen, werden sehr aufmerksam verfolgt. Auf dem Wege zu diesem Ziele würde der nächste Schritt die Forderung nach Aufgabe des Gesandtschaftsviertels in Peking sein. So war es selbstverständlich, daß die Beschlagnahme der chinesischen Ostbahn durch die chinesischen Behörden in Washington als der Anfang des nationalen Feldzugs Chinas gegen alle ausländischen Rechte und Vorrechte aufgefaßt wird. Es ist vielleicht natürlich, daß man hier aber Rußland als China günstig gesinnt ist. Im übrigen glaubt vorläufig niemand, daß es zu wirklichen Feindseligkeiten zwischen China und Rußland kommen wird, denn es wird angenommen, daß China sich nur soweit vorwagen wird, als es notwendig ist, um eine Abänderung des Abkommens von 1924 zu erreichen. Aber ebenso wünscht niemand hierbei China einen Erfolg, denn das würde es zur weiteren Anwendung der gleichen Methoden ermutigen, und die Folgen würden für die Vereinigten Staaten ebenso unangenehm sein wie für andere.

SLUB Wir führen Wissen.